

# Ungebetene Gäste

Manche Schädlinge wie Motten, Küchenschaben und Bettwanzen finden in unseren Wohnungen paradisiische Lebensräume vor. Was man tun kann, damit die kleinen Tierchen wieder das Weite suchen. **VON BARBARA NOTHEGGER**



**Küchenschabe**  
Vermehrt sich schnell



**Wanze**  
Stinkt, ist aber ungefährlich



**Motte**  
Wichtig ist Prävention

**Maus**  
Ist ein Hygiene-Schädling



» „Silberfische in meinem Bett“ sang schon die Hamburger Hip-Hop-Band „Fettes Brot“ und beklagte sich in dem Song darüber, wo die kleinen Tierchen überall in der Wohnung lauern.

Zentralheizungen sorgen für gleichmäßige Wärme, Einbauküchen bieten perfekte Verstecke und dank unserer Vorräte ist genug Nahrung vorhanden: Viele Schädlinge wie Motten, Küchenschaben, Ratten und Bettwanzen fühlen sich in unserer Wohnung genauso zu Hause wie wir selbst. „Wenn von den Schädlingen Gefahr ausgeht – in Form von Bakterien, Erregern und Viren – muss etwas unternommen werden“, sagt Schädlingsbekämpferin Marianne Jäger (siehe Interview Seite 92). Doch wie wird man die ungebetenen Gäste wieder los?

**Hygieneschädlinge** wie Ratten, Mäuse, Küchenschaben, Fliegen und Pharoameisen (eine aus Asien eingeschleppte, kleine Ameisenart) sind besonders unangenehm, weil sie durch ihren Kot und Urin Krankheiten übertragen, sowie Allergien auslösen können. Sie leben überall dort, wo Lebensmittel verarbeitet und gelagert werden, wie etwa in privaten Küchen, Speisekammern, Restaurants und Supermärkten. In Haus und Wohnung nisten sich oft auch ungefährliche Tiere ein. Ungut für den Menschen wird es, weil sie sich schnell vermehren können. Silberfischchen – oder die

verwandte Art Papierfischchen – sind ein Beispiel dafür. Sie haben keine natürlichen Feinde und breiten sich rasch aus. Diese Art von Schädlingen nennt sich bezeichnenderweise „Lästlinge“.

**Hilfreich ist zunächst**, so viel wie möglich über die Tiere und ihre Lebensgewohnheiten, vor allem über ihre bevorzugten Futterstellen, zu wissen. Woher kommen sie? Und wie viele sind es? „Ein Befall sollte so früh wie möglich erkannt werden“, sagt Peter Fiedler, Geschäftsführer von ASSA Objektservice.

Bettwanzen und Küchenschaben beispielsweise werden oft erst spät entdeckt, weil die Tiere sich zum Verdauen länger zurückziehen (Bettwanze) oder lichtscheu und nachtaktiv sind (Küchenschabe). „Lockfallen sind eine gute Methode, um einen Befall überhaupt festzustellen“, sagt Fiedler. Doch dabei ergibt sich gleich die nächste Schwierigkeit: Laien erkennen oft nicht, um welchen Schädling es sich genau handelt. Beispiel Küchenschabe (Kakerlake): Es gibt drei verschiedene Arten, die sich gerne in Wohnungen breit machen. Jede dieser Arten (deutsche und orientalische Schabe, sowie Braunbandschabe) hat andere Vorlieben hinsichtlich Nahrung und Lebensraum. „Küchenschaben werden zusätzlich noch mit Waldschaben verwechselt. Und Waldschaben sind völlig harmlos. Diese kann man auf

einem Blatt Papier einfach beim Fenster hinaustragen“, meint Fiedler.

**Bevor zur Giftkeule gegriffen** wird, können eine Reihe von Maßnahmen ergriffen werden, um kleine Tierchen erst gar nicht einzuschleppen. Vor allem bei Lebensmittelmotten – jenen Schädlingen, von denen Privathaushalte am häufigsten betroffen sind:

► Bei jedem Einkauf sollte darauf geachtet werden, dass Lebensmittel nicht mit Motten oder deren Eiern (weiße Schlieren) befallen sind.

► Die Wohnung sollte nur bei Tageslicht gelüftet werden. Die Lichter in der Nacht ziehen Motten magisch an.

► Um Mottenbefall zu vermeiden, müssen Getreide, Nüsse und Trockenfrüchte in gut schließenden Gefäßen (am besten: Spanninggefäße) gelagert werden. Gurkengläser mit Schraubdeckel sind kein Hindernis.

► Kartonschachteln vom Supermarkt sollten nicht lange zu Hause stehen gelassen werden. Oft haben Küchenschaben in die Ritzen des Kartons Eier gelegt. Damit werden die Tiere eingeschleppt.

► Nach einer Übernachtung in einem Hotel sollte der Reisekoffer auf Bettwanzen durchsucht werden. Diese Schädlinge sieht man mit freiem Auge.

Wenn ein Befall stattgefunden hat, dann sollte man zuerst ungiftige, natürliche Methoden probieren, um die Tiere wieder loszuwerden. Die „Umweltberatung“ gibt den Tipp, mehrere „sanfte“ Methoden zu kombinieren. Etwa Diatomeerde gegen Insekten oder Schlupfwespen gegen Moten. Nachteil: Die Bekämpfungsmaßnahmen haben oft keine sofortige Wirkung und müssen mehrmals wiederholt werden.

Dabei können auch Fehler unterlaufen: Die Lockfallen für Motten, die im Supermarkt erhältlich sind, dienen nur zur Befallskontrolle, nicht aber zur Bekämpfung der Motte. Danurdi männlichen Tiere gefasst werden, müssen aktiv andere Maßnahmen wie das Aussortieren von befallenen Lebensmitteln angegangen werden. Anderer Fall: Wird eine Küchenschabe mit dem Fuß zertreten, legt sie ihr Eipaket (bis zu 40 Eier) ab. Manchmal werden die Eier dabei nicht zerstört und müssen daher gründlich entsorgt werden.

Geht nichts mehr ohne Gift, dann sollte Folgendes bedacht werden: „Bei Privatanwendungen wird meist zu wenig Köder oder Köder an den falschen Stellen ausgebracht“, sagt Schädlingsbekämpfer Peter Fiedler.

Im Zweifelsfall gilt: Lieber den Rat eines professionellen Schädlingsbekämpfers einholen. ☐



**Ratte**  
Überträgt Bakterien und Viren



**Silberfisch**  
Von ihm geht keine Gefahr aus, nur lästig



**Bettwanze**  
Tritt durch viele Reisen öfter auf



**Ameise**  
Nützlich, der im Haus unangenehm ist



FOTOS: ISTOCKPHOTO.COM/CREATIVEUTURE, IN; ANTAGAIN; MARCOULIANA; JAMES BENET; ANIMATEDFUNK; DIETER MEYER.